

# Mehr als nur Käse und Baguette

**PROJEKT** Der Wasserversorger Midewa gestaltete einen deutsch-französischen Tag am Domgymnasium.

VON ANNE BÖTTGER

**MERSEBURG/MZ** - Dass ihre Frankreich- und Französisch-Kenntnisse über Baguette, Fromage und Champagner hinausragen, stellen gestern die zehnten, elften und zwölften Klassen des Domgymnasiums unter Beweis. Bei einem deutsch-französischen Tag in der Aula des Gymnasiums unter Regie der Mitteleutschen Wasserversorgungsgesellschaft (Midewa) wetteiferten die Schüler in nicht immer ganz ernst gemeinten Tests um viele Punkte und die Gunst ihrer Lehrer.

„Heute wollen wir uns an die Unterzeichnung des Freundschaftsvertrages zwischen Deutschland und Frankreich am 22. Januar 1963 erinnern“, erklärte Schulleiter Steffen Rahhaus. Es sei ein Tag, an dem insbesondere das Erlernen und Verstehen der Partnersprache im Mittelpunkt stehe. Deshalb nahm die Midewa, die mit zum europäischen Umweltdienstleister Veolia Environment S.A. Paris gehört, die Zügel in die Hand, entwarf Raterunden und informierte auch in eigener Sache über Unternehmensstrukturen und Wasserverbrauch - stets zweisprachig. Dafür war die 31-jährige Französin Cécile Champenier zuständig, die bereits seit zehn Jahren in Deutschland und mittlerweile technische Leiterin bei der Midewa ist.

Für die Schülerinnen Jenny Frauendorf, Christin Mittmann und Lisa Wiensch ist der interkulturelle Tag vor allem eine Gelegenheit, etwas Französisch zu spre-



PHOTO: P. WÜCK

Die Schüler Jenny Frauendorf, Christin Mittmann und Lisa Wiensch (v. l.) genießen die französische Sprache und Frankreichs Spezialitäten.

chen und den Originalklang einer Muttersprachlerin zu Gehör zu bekommen. „Man kann die Kenntnisse in der Freizeit so gut wie gar nicht anwenden. Das ist schade“, meinen die 18-jährigen. Lehrerin

Alexandra Ludwig steht das ähnlich: „Das Unternehmen zeigt den Schülern, dass sie in einem Job in der Region die Möglichkeit bekommen, die Sprache auch zu verwenden.“ Midewa-Geschäftsführer

Uwe Störzner weiß ebenfalls um die Situation: „Wir wollen mit der Aktion zeigen, dass Sprachen wichtig sind, dass durch sie die Welt ein Stück zusammen wächst. Und wir machen einen Anfang, wenn auch nur einen kleinen.“ Und weil ein leerer Bauch nicht gern studiert, so Störzner, gab es neben Vokabeln, Kultur und Unternehmensstrukturen auch Baguette, Fromage und natürlich viel Wasser.